



# Währschafte Vollwertkost

4/2012

Die erste Zeit der christlichen Gemeinde

© privat



**David Sieber,**  
Pastor der FMG  
Region Langenthal,  
wohnt mit seiner  
Familie in Madiswil

## Stell dir mal vor, du hättest als Jude oder Jüdin zur Zeit von Jesus Christus gelebt.

Da gerade das Passahfest gefeiert wurde (= Gedenkfest an den Auszug aus Ägypten – das Passahlamm!) warst du natürlich mit deiner Familie in Jerusalem (Hinweis: Das Passahfest ist das erste von drei jüdischen Wallfahrtsfesten, an welchem man nach Jerusalem pilgerte). Jerusalem war also vollgestopft mit Menschen.

Weil du nun also wegen dem Passahfest in Jerusalem warst, konntest du die Kreuzigung von diesem Jesus mit eigenen Augen mitverfolgen – du bist mit der grossen Masse an Schauspielstigen hinter Jesus und den zwei anderen Verurteilten nach Golgatha gepilgert und warst dabei, als dieser Jesus am Kreuz von Golgatha den Tod eines Verfluchten gestorben ist... (vgl. Gal 3,13). Wieder zu Hause hast du dann sogar das Gerücht aus Jerusalem mitbekommen, dass dieser Jesus

scheinbar von den Toten auferstanden sei...

Fünzig Tage nach dem Passahfest bist du dann wie üblich für das jüdische Wochenfest am Ende der Weizenernte (= das zweite der drei jüdischen Wallfahrtsfeste\*) einmal mehr nach Jerusalem gepilgert, um dort wie vorgeschrieben deine Erstlingsfrüchte im Tempel darzubringen. Jerusalem war einmal mehr voller Menschen.

Weil du dich zudem über den Verbleib dieses Jesus informieren wolltest, hast du neben dem offiziellen Opfer im Tempel das Gespräch mit den Anhängern dieses gekreuzigten Jesus gesucht... Kurz nachdem du nun in diesen grossen Menschenmassen ein Haus mit diesen Jesus-Anhängern gefunden hattest, setzte vom Himmel her auch schon ein Rauschen ein wie von einem mächtigen Sturm; das ganze Haus war von diesem Brausen erfüllt. Völlig ratlos bliebst du wie angewurzelt stehen und schautest einfach um

\* Kleiner Hinweis: Das dritte jüdische Wallfahrtsfest ist das Laubhüttenfest. Man gedenkt dabei an Gottes Bewahrung und Führung auf der Wanderung durch die Wüste nach dem Auszug aus Ägypten.

dich ... Und dann sahst du so etwas wie Feuerzungen, die sich verteilten und auf den einzelnen Menschen niederliessen. Kaum war dies passiert, fingen diese Menschen auch schon an, in fremden Sprachen zu reden ...

### **Willkommen im zweiten Kapitel der Apostelgeschichte!**

#### **Übersicht über die ersten Kapitel der Apostelgeschichte**

**Für das bessere Verständnis dieser Arbeit ist es nun von Vorteil, wenn du vor dem Weiterlesen deine Bibel aufschlägst und Apg 2 bis 8 für dich durchliest!**

Anschliessend zur Erinnerung nun ein kurzer zusammenfassender Überblick über das eben Gelesene:

Apg 2,1–13 berichtet von der Ausgiessung des Heiligen Geistes auf die Apostel und andere Christen. Gleich anschliessend (Apg 2,14–41) hält Petrus eine erste Rede zu den anwesenden Juden und ruft diese zur Umkehr auf. Ungefähr 3000 Personen glauben der Botschaft von Petrus über Jesus Christus und lassen sich auch sogleich taufen. **Die Geburtsstunde der christlichen Gemeinde!**

Apg 2,42–47 gibt uns einen kleinen Einblick in das Innenleben dieser noch sehr jungen christlichen Gemeinde.

Dann (Apg 3,1–10) sehen wir, wie Petrus und Johannes bei einem Tor zum Tempel einen gelähmten Mann heilen, worauf Petrus in der Salomohalle des Tempels seine zweite Rede zu den Juden hält (Apg 3,11–26), wiederum mit einem Aufruf zur Umkehr. Als Reaktion darauf werden Petrus und Johannes

verhaftet und in einem Schnellverfahren vor den jüdischen Gerichtshof gestellt, wo man sie einzuschüchtern versucht (Apg 4,1–22). Derweilen wächst die christliche Gemeinde auf etwa 5000 Personen an. Kaum sind die beiden Apostel wieder auf freiem Fuss, berichten sie den Mitchristen das Geschehene, worauf diese umgehend eine grosse Gebetsgemeinschaft bilden (Apg 4,23–31). Apg 4,32–37 gibt uns einen weiteren kleinen Einblick in das Innenleben der christlichen Gemeinde. Im ersten Teil von Apg 5 werden wir mit einem abschreckenden Betrugsversuch (Hananiah und Zaphira) konfrontiert (Verse 1–11). Doch Gott bestätigt die Gemeinde weiterhin durch viele Zeichen und Wunder der Apostel – die Gemeinde wächst ständig weiter (Apg 5,12–16). Derweilen bleibt aber auch der jüdische Gerichtshof nicht untätig (Apg 5,17–42) – die Apostel werden erneut verhaftet und eingesperrt. Nach einer wunderbaren Befreiungsaktion durch Gott bekennen sich diese erneut mutig vor dem jüdischen Gericht zu Jesus Christus. Wegen dem explosionsartigen Gemeindegewachstum werden nun sieben Mitarbeiter gewählt, um die Apostel zu entlasten (Apg 6,1–7). Anschliessend lesen wir nun in Apg 6,8–7,60 von der Verhaftung von Stephanus, seiner Rede vor dem jüdischen Gerichtshof und seiner anschliessenden Hinrichtung. Mit der Hinrichtung von Stephanus beginnt gleichzeitig die erste schwere Christenverfolgung in Jerusalem (Apg 8,1–8), worauf viele Christen in die umliegenden Dörfer und Städ-



te fliehen, sodass sich ihre Botschaft mehr und mehr verbreitet.

**Ich bin mir nicht sicher, ob wir uns diese in so wenigen Kapiteln abgehandelte Gründungsphase der christlichen Gemeinde schon einmal wirklich vor Augen gemalt haben, denn oft überfliegen wir Gottes Wort mehr, als dass wir es wirklich studierend lesen.**

Ein Grossteil der Bevölkerung von Israel ist also über das Wochenfest erneut in Jerusalem versammelt. Dieses Fest bildet sozusagen den Abschluss des vorausgegangenen Passahfestes. Jerusalem ist also erneut voller Menschen, die ihre (Getreide-Erntedank-)Opfer im Tempel darbringen wollten. Im Tempel herrscht Hochbetrieb.

Deshalb steht auch die römische Armee einmal mehr in erhöhter Alarmbereitschaft – denn die jüdische Bevölkerung ist in den fünfzig Tagen, die seit dem Passahfest vergangen sind, nicht wirklich zur Ruhe gekommen. Pilatus ist zwar der Bitte der jüdischen Führung nachgekommen und hat Jesus Christus während des Passahfestes auf Golgatha hinrichten lassen. Doch seitdem sein Leichnam drei Tage später trotz schwerster Bewachung aus dem massiven Felsengrab verschwunden ist, pilgern die Anhänger von Jesus ohne Unterbruch durch die Stadt und verkündigen seine Auferstehung. Der jüdischen Führung ist dies ein Dorn im Auge ...

Wie wenn die Situation also nicht schon angespannt genug gewesen wäre, geschieht nun noch genau am jüdischen Wochenfest die Ausgiessung

des Heiligen Geistes auf die Christen. Innerhalb von wenigen Tagen bekennen sich in einem eh schon überfüllten Jerusalem über 5000 Juden zu dem erst kürzlich gekreuzigten Jesus Christus als ihrem Messias ...

In dieser explosiven Stimmung muss der erste Christ (Stephanus) sein Leben lassen. Und damit nicht genug: Seine Hinrichtung läutet den Beginn der ersten schweren lokalen Christenverfolgung (in Jerusalem) ein – und in genau dieser explosiven Stimmung wird die Gemeinde gegründet!

### **Die prägenden Elemente der jungen christlichen Gemeinschaft**

Wenn wir im vor uns liegenden Abschnitt genau hinschauen, entdecken wir darin drei kleine Fenster, die uns einen kleinen Einblick in das Innenleben dieser jungen christlichen Gemeinde geben: Apg 2,42–47; 4,23–31 und 4,32–37. Beim Studieren dieser Abschnitte fallen dann folgende markanten Punkte auf, die diese neu entstandene christliche Gemeinschaft ausmachen:

- a. Ihr Leben wird von der Lehre der Apostel geprägt (Apg 2,42)
- b. Die christliche Gemeinschaft:
  - Die christliche Gemeinschaft ist das Wichtigste überhaupt – man verbringt viel Zeit miteinander und hält fest zueinander (Apg 2,42 und 44; 4,32)
  - Man ist finanziell grosszügig und teilt seinen Besitz untereinander (Apg 2,44–45; 4,32–35)
  - Man trifft sich täglich im Tempel zum Gottesdienst (Apg 2,46)

Mit diesen Anhaltspunkten können wir unser geistliches Leben sowie das der Gemeinde durchleuchten

## Bibelstudium

## Gemeinschaft

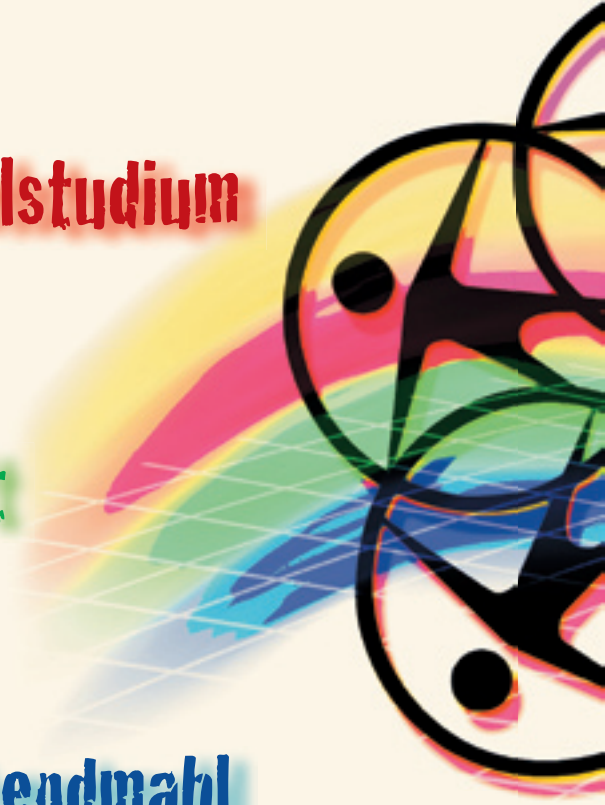
## Abendmahl

- Man trifft sich täglich in den Häusern für gemeinsame Mahlzeiten und das Abendmahl (Apg 2, 46)
- Die Zusammenkünfte sind geprägt von Einmütigkeit, grosser Freude, aufrichtiger Herzlichkeit und Dankbarkeit gegenüber Gott (Apg 2, 46–47; 4, 24)
- c. Allgemein feiert man täglich das Abendmahl (Apg 2, 42 und 46)
- d. Man betet viel, und zwar in der Gemeinschaft mit anderen Christen (Apg 2, 42; 4, 24)

### Was wir in unserer Zeit daraus lernen können

Wenn wir die damalige Situation mit der unsrigen vergleichen, finden wir

hier in der Schweiz wahrscheinlich nicht viele Gemeinsamkeiten. Trotzdem bietet sich dieser Abschnitt aus der Apostelgeschichte an, um unsere Gottesdienste und unser persönliches Christsein kritisch zu hinterfragen. Denn auch wenn die Situation der damaligen Gemeinde eine ganz andere war als unsere heutige Situation hier in der Schweiz (absolute Neugründung, jüdisches Umfeld, die Christen waren praktisch ausschliesslich konvertierte Juden, Verfolgungszeit, ...), so gibt es doch mehr Parallelen, als wir auf den ersten Blick annehmen. **Mittels folgender Fragen können wir unser persönliches geistliches Leben und das unserer Gemeinde kritisch durchleuchten** (und





Gebet

Geld

Gottesdienst

Liebe

© Gerd Altmann/Shapes:mosh@pixelio.de

bekommen somit Anhaltspunkte, wo man Dinge optimieren könnte):

- Wovon wird mein Leben, bzw. das unserer Gemeinde geprägt? Wie viel Zeit verbringe ich mit dem Bibelstudium? Was für einen Stellenwert hat die (fortlaufende) Auslegungspredigt in unserer Gemeinde? Gibt es eine Bibelstunde? Besuche ich die Bibelstunde?

**Ein kleiner Hinweis dazu:  
«Zeige mir, womit du deine  
Zeit verbringst, und ich  
sage dir, woran dein Herz  
hängt!»**

- Wie viel bedeutet mir die Gemeinschaft mit den Mitchristen meiner

Gemeinde, bzw. wie pflegen wir in unserer Gemeinde die «Gemeinschaft»? Lade ich regelmässig andere Christen zu mir nach Hause zum Essen ein? Pflegen wir in unserer Gemeinde eine Kultur der Gastfreundschaft?

**Frage: «Was kann ich persönlich zur Verbesserung dieser Situation beitragen?»**

- Welchen Stellenwert hat der Gottesdienst (auch die anderen Anlässe der Gemeinde) in meinem Leben? Sind die Gemeindegänge eine Option unter vielen, oder stehen sie an erster Stelle? Warum?

**Frage: «Was kann ich persönlich an dieser Situation ändern?»**

- Begegne ich den Mitchristen in grosser Liebe und mit aufrichtiger Herzlichkeit? Oder sehe ich immer nur das Negative bei meinen Brüdern und Schwestern?

**Frage: «Was kann ich persönlich zur Verbesserung dieser Situation beitragen?»**

- Das liebe Geld: Wie gehe ich persönlich mit meinem Geld um? Wofür gebe ich mein Geld aus, wofür wir als Gemeinde?

**Hinweis: «Zeige mir, wofür du dein Geld ausgibst, und ich sage dir, woran dein Herz hängt!»**

- Wie oft feiert ihr das Abendmahl in eurer Gemeinde?

**Frage: «Ist mir bzw. uns das Abendmahl wirklich wichtig, wenn wir es nur alle ein bis zwei Monate feiern?»**

- Was für einen Stellenwert hat das gemeinsame (!) Gebet für dich bzw. eure Gemeinde? Besuche ich die Gebetsstunde?

**Frage: «Was kann ich persönlich zur Verbesserung dieser Situation beitragen?»**

Ich bin mir bewusst, dass wir Christen hier auf der Erde den perfekten Zustand nicht erreichen werden. Doch diese Realität soll unser Bestreben nicht lähmen, die Faulheit, den Egoismus, oder ganz allgemein gesagt, die Sünde in unserem Leben und in unseren Gemeinden so weit wie nur möglich einzudämmen (vgl. 1. Joh 1,5 bis 2,2). Vielmehr können wir die Bibel aufschlagen und uns unter Berücksichtigung des zeitlichen (ca. 2000 Jahre) und kulturellen Grabens (kapitalistisch-westliche Kultur – jüdische Kultur mit griechisch-römischen Einflüssen) am Beispiel der ersten Christen orientieren ...

Und was wir dabei nicht vergessen dürfen: Unser Gott verändert sich nicht – er ist immer derselbe (vgl. Hebr 13,8)! Genauso wie wir heute mussten auch die damaligen Christen in ihrer ganzen Unterschiedlichkeit lernen, gemeinsam miteinander zu leben – auch sie hatten Diskussionen und Auseinandersetzungen. Man denke dabei alleine schon an die unterschiedlichen Hintergründe der zwölf Apostel und Paulus. Doch viel wichtiger als die Unterschiede sind bei Christen die Gemeinsamkeiten: Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe (vgl. Eph 4,1 ff). Denken wir also zukünftig an unsere Gemeinsamkeiten. Denn dann spielen das Alter, unsere Herkunft und unsere Vorlieben nur noch eine sekundäre Rolle. Amen!